

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. September. (Orig.-Ber.) Von einer normalen Gestaltung des Verkehrs kann heuer naturgemäß keine Rede sein. Immerhin ist zu konstatieren, daß sich die Marktsituation infolge der Transporterleichterungen, welche sukzessive wirksam werden, schon erheblich gebessert hat. Das Ausgebot von Weizen und Roggen erfolgt willig, Preis Konzessionen gestehen aber Eigner nicht zu, weil das Offertenmaterial leicht Unterkunft findet. Da Konsum und Handel Vorräte nicht besitzen, muß stets für den Promptbedarf vorgesorgt werden, und dabei werden volle Preise bewilligt. Erst wenn die Zufuhren an den Lokalmärkten und an den Verladestationen größeren Umfang annehmen, kann es auch zur Lagerbildung kommen. Von Futterartikeln begegnet Mais nur schwacher Frage, erzielt aber bei den wenigen waggonweisen Abschüssen seitherige Preise. Hafer tendiert ruhiger, weil neue Ware williger offeriert wird und die Frage schwächer als sonst.

Amliche Notierung pro 50 Kilogramm ab Wien:  
 Weizen: Theiß, neu, K. — bis K. —, Banater neu, K. — bis K. —, Wieselburger und Raaber neu, K. — bis K. —, Slowakischer und Schütter, alt, K. 15.90 bis K. 16.30, Südbahn, neu, K. 15.90 bis K. 16.30, Marchfelder und andrer niederösterreichischer K. 15.50 bis K. 15.80, mährischer ab Stationen K. 15.25 bis K. 15.60. —  
 Roggen: Slowakischer K. 11.70 bis K. 11.95, Schütter K. 11.65 bis K. 11.90, Bester Boden K. — bis K. —, Südbahn K. 11.70 bis K. 11.95, diverser ungarischer K. 11.65 bis K. 11.90, österreichischer K. 11.60 bis K. 11.85, mährischer ab Stationen K. 11.60 bis K. 11.80. — Gerste: ab den betreffenden Stationen: Mährische K. — bis —, Marchfelder K. — bis K. —, Wiener Boden K. — bis K. —, niederösterreichische K. — bis K. —, ab Stationen K. — bis K. —, Slowakische K. 8.80 bis K. 9.75, ab Stationen K. — bis K. —, diverse ungarische K. — bis K. —, ab Stationen K. — bis K. —, Schütter K. — bis K. —, Raaber und Wieselburger K. — bis K. —, mittlere Donau Stationen (Budapest-Mohacs) K. — bis K. —, Südbahn K. — bis K. —, nordungarische K. — bis K. —, Theiß K. — bis K. —, ab Stationen K. — bis K. —, ab Wien, Brenna- und Schälgerste K. — bis K. —, Futtergerste K. — bis K. —, — Mais: Ungarischer K. 9.20 bis K. 9.50, Cinquantin K. 10.50 bis K. 11. — Hafer: allgemein je nach Qualität K. 10.60 bis K. 11.30.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 3. September. (Orig.-Ber.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 274 Stück Ochsen, 61 Stück Stiere, 105 Stück Kühe und 3 Stück Büffel, zusammen 443 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 287 Stück Mastvieh, 34 Stück Weidevieh und 122 Stück Weilvieh. Der heutige Markt war um ungefähr 180 Stück schwächer besetzt als der letzte Donnerstagmarkt. Für Konsernochen war die Nachfrage wieder ungemein lebhaft und daher sind die Preise gegen Montag neuerlich um 2 bis 4 K. pro 100 Kilogramm gestiegen. Für Primaochsen war heute gleichfalls ziemlich gute Nachfrage vorhanden und die Montagspreise konnten gut behauptet werden. In allen übrigen Qualitäten sowie in Stieren und Weilvieh nahm der Markt einen ruhigen Verlauf, und die Preislage hat sich gegen Montag wenig geändert. Unverkauft blieben 70 Stück. Es notierten: Farbige Ochsen K. 84.— bis K. 106.—, Prima K. 108.— bis K. 110.—, Hochprima K. 112.— bis K. 116.—, Stiere K. 90.— bis K. 102.—, Kühe K. 84.— bis K. 100.—, Büffel K. 64.—, Weilvieh K. 54.— bis K. 72.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Viehmarkt.**

Wien, 3. September. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkte haben die Zufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 1254 Stück abgenommen, und zwar wurden um 1022 Stück Mastvieh und um 455 Stück Weilvieh weniger, dagegen um 223 Stück Weidevieh mehr aufgetrieben. Die Außermarktbezüge der Fleischhauer waren um 590 Stück stärker als in der abgelassenen Woche. Die bedeutende Verminderung im Angebot wirkte befestigend auf die Tendenz des Marktes, und zu der eingetretenen Besserung der Preislage trug hauptsächlich der Umstand bei, daß für den Armeebedarf umfassendere Anschaffungen vorgenommen wurden. Von diesem Gebiete ging die

Preissteigerung, welche dann allen übrigen Geschäftsbereichen sich mitteilte, aus. Hochprima farbige Fabriksochsen waren diesmal in geringer Zahl vertreten und sie sind bei glatter Abwicklung um 2 K. gestiegen. Auch in Primaochsen war die Tendenz fest, wenn auch das Kaufanimo infolge schwachen Bedarfes nicht groß war; die Preise waren um 2 bis 3 K. höher als in der Vorwoche. In Mitteloachsen wurden die zu Konserbenzwecken angekauften Qualitäten um 6 bis 8 K. teurer als in der Vorwoche aus dem Markte genommen, während die auf die Fleischhauer angewiesenen Mittelsorten nur um 4 K. höher als in der Vorwoche abgesetzt werden konnten. Alle minderen Sorten waren um 4 bis 6 K. teurer als in der Vorwoche. Auf dem schwach besetzten Stiermarkte sind die Preise bei flottem Verkehr um 4 bis 6 K. gestiegen, und ebenso hat sich auch Weilvieh um 3 bis 5 K. pro 100 Kilogramm verteuert. Von dem Gesamtauftrieb von 5996 Schlachtrindern sind 81 Stück unverkauft geblieben. Auf dem Borstenviehmarkte sind die Zufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 4304 Stück Fetteschweine und um 1148 Stück Fleischschweine gesunken. In Fetteschweinen war die Tendenz ungeachtet des reduzierten Angebotes flau, da auch der kleinere Auftrieb den Bedarf überstieg und die Käufer über Vorräte verfügen, wodurch sie in der Lage sind, durch reservierte Haltung einen Druck auf die Preise auszuüben. Gut gefragt wurden lediglich die ausgesprochen guten Qualitäten von Schmalzschweinen und sie behaupteten auch die vorwöchigen Preise. Etwas flauer tendierten mittelschwere Sorten, welche 1 bis 2 K. pro 100 Kilogramm eingebüßt haben, während die ganz leichten Qualitäten von Fetteschweinen bei schwierigem Absatz 2 bis 4 K. pro 100 Kilogramm verloren haben. Von den insgesamt aufgetriebenen 14,507 Stück Fetteschweinen sind 3319 Stück unverkauft geblieben. Nicht weniger flau war die Stimmung auch in Fleischschweinen, da auf diesem Gebiete der Auftrieb zur Deckung des schwachen Bedarfes vollkommen genügend war. Bei wenig lebhaftem Verkehr sind die Preise neuerlich um 4 bis 6 K. pro 100 Kilogramm gesunken. Von dem auf 4888 Stück belaufenen Gesamtauftrieb sind 574 Stück unverkauft geblieben. Auf dem Kälbermarkte waren die Zufuhren um 495 Stück schwächer als in der Vorwoche. Im Hinblick darauf, daß der Konsum schwach ist, blieb das verminderte Angebot ohne Eindruck auf die Tendenz, und die Preislage blieb bei ruhigem Verkehr im allgemeinen unverändert. In geschlachteten Schweinen blieben die Preise ungeachtet des gegen die Vorwoche um 174 Stück schwächeren Angebotes unverändert. Auf dem Markte für lebende Schafe war der Verkehr infolge des schwachen Angebotes bei unveränderter Preislage belanglos.